



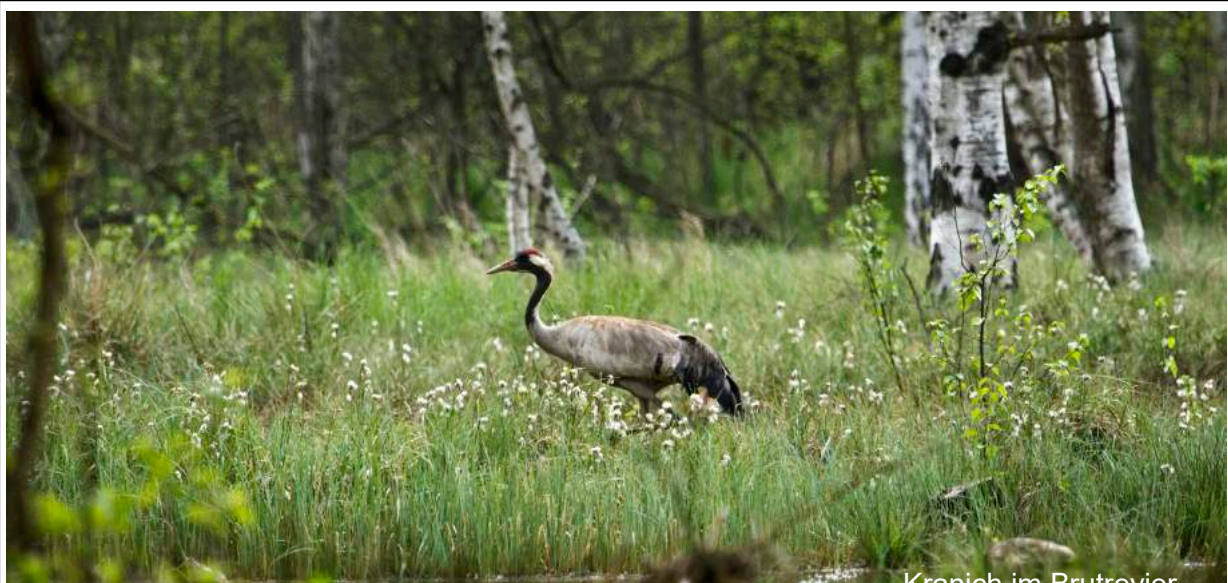
**Kranichschutz
Deutschland**
Brandenburg



Grus grus

01/2023

Infos der LAG Brandenburg - Kranichschutz Deutschland



Kranich im Brutrevier

Liebe Brandenburger Kranichfreunde und Kranichfreundinnen,

wir möchten einen kurzen Rückblick auf das erste Halbjahr 2023 werfen und ein paar wichtige Informationen zur bevorstehenden Kranich-Rastsaison geben.

Wir berichten auch von unserem Landesarbeitsgruppen-Treffen im Haus der Natur Potsdam, welches am 24. Februar stattfand. Es war wunderbar, „alte“ und neue Gesichter begrüßen zu können. Schwerpunktmäßig beschäftigten uns die Themen Beringung in Deutschland sowie PVA-Anlagen in Schutzgebieten. Für Fragen, wie wir künftig Interessierte nachhaltiger einbinden und unsere Öffentlichkeitsarbeit intensivieren können, blieb zu wenig Zeit. Deshalb gab es eine „Strategierunde“ in Steinhöfel.

Etwa 1.500 Kraniche überwinterten 2022/2023 in Brandenburg. Nicht viele, trotz milder Temperaturen. Die lange Trockenheit ließ die Nahrungsvorräte schnell schwinden. Bereits Mitte Februar besetzten viele Kranichpaare ihre Reviere. Die angespannte Wassersituation verbesserte sich durch die Winter- und Frühjahrsniederschläge etwas. Gespannt können wir auf die Brutergebnisse sein. Nun beginnen sich bereits die ersten Familien und Nichtbrüter zu sammeln. Die Getreideernte ist in vollem Gange und die spannende Frage der Nahrungsverfügbarkeit und Qualität der Schlafplätze wird über die kommende Rastsaison entscheiden.

Wir wünschen allen schöne Beobachtungen in der Natur – und sagen: Auf Wiedersehen beim Herbsttreffen am 30. September in Prieros oder Anfang November bei der Jahrestagung von Kranichschutz Deutschland bei Neuruppin, also nahe Linum!

Herzlichst, Jana Albrecht und Ralf Donat (Sprecher LAG Brandenburg)



Informationen

Brandenburger Kranichtreffen

Am 24. Februar 2023 trafen sich fast dreißig Kranichfreunde und Kranichfreundinnen im Haus der Natur in Potsdam. Per Videoschaltung stellte sich der neue NABU-Landesvorsitzende Björn Ellner vor.

Franco Ehlert berichtete über den Stand der Bruterfassung 2022 und gab Hinweise auf die Saison 2023.

		NF	UK	AW			NF	UK	AW
				ANG					ANG
		KW	RW	EW			KW	RW	EW
n.k.	nicht kontrolliert	26	19	1		Summe	89	181	49
erloschen	erloschen	0	0	0					
Hu	Horst unbesetzt	5	18	8		RP/BP	58	144	40
RP	Revierpaar ohne bekannten Horst	0	61	7					
BPu	Brutpaar mit unbekanntem Bruterfolg	4	15	2		Anzahl Jungvögel	5	34	25
BPo	Brutpaar ohne Bruterfolg	50	46	12		Brutergebnis bekannt	54	68	31
BPm1	Brutpaar mit 1 Jungvogel	3	10	13		Jungvögel je BP	0,09	0,5	0,81
BPm2	Brutpaar mit 2 Jungvögeln	1	12	6		Jungvögel je BP	1,25	1,55	1,32
BPm3	Brutpaar mit 3 Jungvögeln	0	0	0					
					k.	Reviere kontrolliert	63	162	48
	Summe	89	181	49	n.k. zu k.	Verhältnis	70,8	89,5	98,0

Tabelle 1: Brutergebnisse in ausgewählten Gebieten Brandenburgs 2022

Die in Tabelle 1 dargestellten Ergebnisse beziehen sich auf die Altkreise Königs Wusterhausen (Volker und Nadja Fischer), auf die Randow-Welse Region in der Uckermark (Ulf Kraatz) und das Gebiet um Angermünde (Andreas Wittek). Auffällig ist die hohe Anzahl erfolgloser Brutpaare in KW mit 86%. Die 0,81 Jungvögel pro Revier mit einem bekannten Brutergebnis, stehen im positiven Sinne in Angermünde/Eberswalde hervor.

MTB-Q		2021	2022						
n.k.	nicht kontrolliert	14	59		Summe	245	269		
erloschen	erloschen	0	0						
Hu	Horst unbesetzt	66	50		RP/BP	165	160		
RP	Revierpaar ohne bekannten Horst	61	58						
BPu	Brutpaar mit unbekanntem Bruterfolg	18	13		Anzahl Jungvögel	34	55		
BPo	Brutpaar ohne Bruterfolg	60	51		Brutergebnis bekannt	86	89		
BPm1	Brutpaar mit 1 Jungvogel	18	21		Jungvögel je BP	0,41	0,62		
BPm2	Brutpaar mit 2 Jungvögeln	8	17		Jungvögel je BP	1,31	1,45		
BPm3	Brutpaar mit 3 Jungvögeln	0	0						
					k.	Reviere kontrolliert	231	210	
	Summe	245	269		n.k. zu k.	Verhältnis	94,3	78,1	

Tabelle 2: Ergebnisse der MTB-Q Kartierung (Stand Juli 2023 unvollständig)

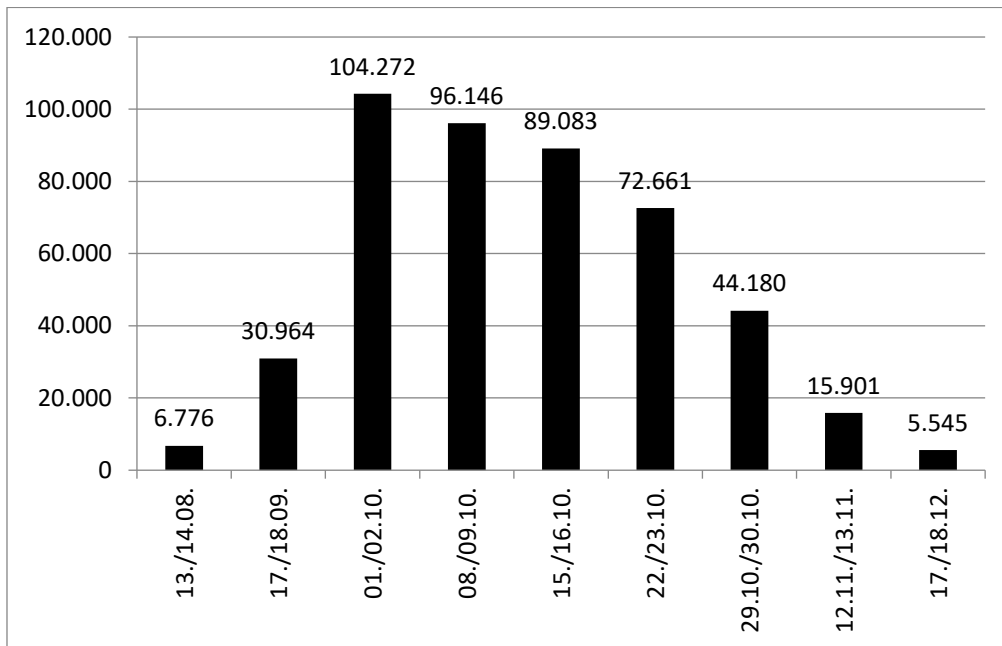
Es konnten noch weitere Brutergebnisse ergänzend hinzugefügt werden, jedoch fehlen in der Tabelle 2 noch ein Teil bisher nicht auswertbare Daten. Beim Kranichmonitoring sind 27 (2021) bzw. 24 (2022) MTB-Q bearbeitet worden. Zugesagt waren 33 (2021) bzw. 42 (2022) MTB-Q. Es besteht in jeder Hinsicht Handlungsbedarf. Dies werden wir bei der Bran-



denburger Herbsttagung noch einmal thematisieren und bis dahin noch die fehlenden Daten ergänzen. Möglicherweise ist bei den nicht bearbeiteten MTB-Q eine Auswertung von ornitho.de Daten hilfreich.

Im Vortrag wurde auf die Möglichkeit der Datennutzung von Zufallsbeobachtungen aus ornitho.de hingewiesen und auch Probleme der Plausibilitätsprüfung an Beispielen dargestellt

Ralf Donat informierte zum Arbeitsstand der Rasterfassung 2022. Er dankte für die vielen Meldungen zur Kranichrast bei ornitho.de. Mehr als 19.000 Datensätze lagen aus Brandenburg und Berlin vor. Die meisten Daten stammen aus der Uckermark, Dahme-Spreewald und Märkisch-Oderland. An 80 Schlafplätzen (SP), und damit an 8 Plätzen weniger als im Vorjahr, wurden Kraniche erfasst. Von zwei SP liegen Null-Zählungen vor, den kleinen SP (bis 1.000 Kraniche) sind 52 SP zuzuordnen. In 22 SP übernachteten bis 5.000 Kraniche. Je zwei SP gehören zu den ganz großen (5.000 – 10.000 sowie über 10.000). Das Rastmaximum mit 104.272 Kranichen wurde bereits am 1. Oktoberwochenende erreicht. Dies sind etwa 26.000 Kraniche weniger als im Vorjahr. Im Rhin-Havelluch lag der Maximalwert eine Woche später bei 59.435 Kranichen.



Ergebnisse der Synchronzählungen an den Kranich-Schlafplätzen im Herbst 2022 in Brandenburg.

Ein ausführlicher Bericht erscheint im aktuellen Kranichjournal, welches zur diesjährigen Kranichtagung vorliegen wird.

Micha Modrow zeigte Ergebnisse der Kranichberingung 2022 in Brandenburg. Im Jahr 2022 wurden in Deutschland 297 Kraniche beringt, davon 94 in Brandenburg. Mit der Beringung wird das Ziel verfolgt, Erkenntnisse über:

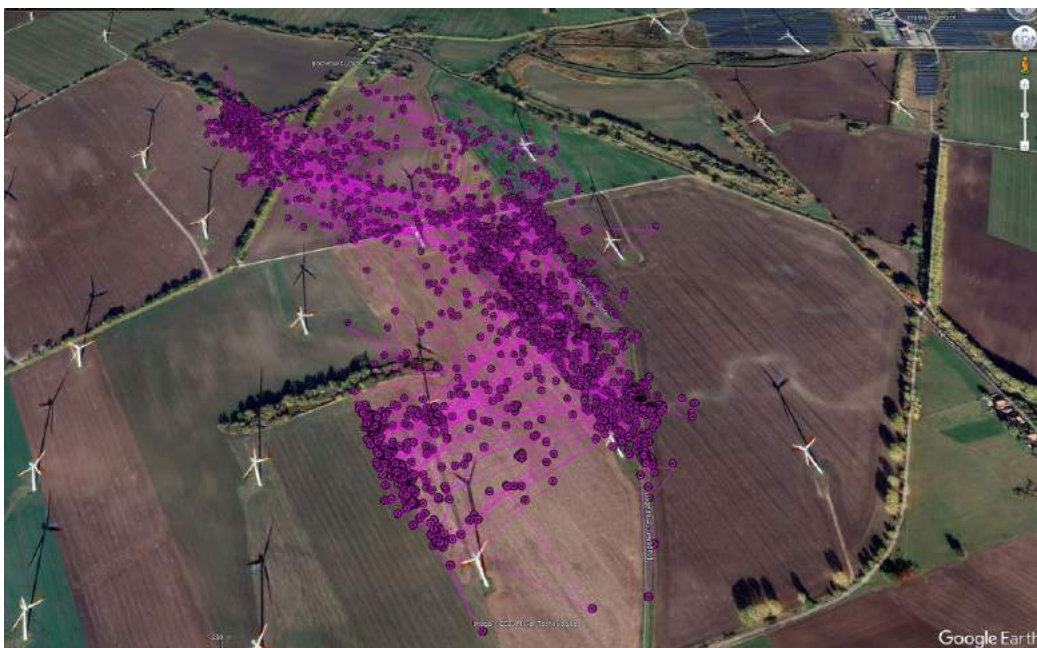
- Zugwege und Zugverhalten
- Ansiedlung
- Alter / Überlebensraten
- Reproduktion
- Änderungen speziell im Hinblick auf den Klimawandel
- Rechtzeitiges Erkennen einer Gefährdung der Population zu gewinnen.



Es geht darum, Kenntnisse zu gewinnen, die Gefährdungen aufzeigen. Daraus können dann im Idealfall konkrete Maßnahmen zum Schutz abgeleitet werden. Das Wichtigste sind die Wiederfunde mit möglichst genauen Angaben zu Habitat, Gruppengröße und Familiengröße! Erst dadurch werden fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse möglich. Neue Methoden, z.B. die Nutzung von GPS-Sendern geben weitere detaillierte Einblicke in das Leben der Kraniche.



Junger Kranich mit Beinsender im Landkreis Märkisch Oderland – Foto: Till Gütte



Bewegungsmuster im Juni 2022 eines Jungkranichs in einem Windpark in MOL



Beate Blahy präsentierte in einem umfangreichen Vortrag Fakten und Zahlen zu PV-Freiflächenanlagen. Dabei wurden an verschiedenen Beispielen positive und negative Auswirkungen auf Landschaft und Arteninventar vorgestellt. Von eigentlichen Tabuthemen - Waldrodungen für PV-Anlagen bis zur optimalen Ausnutzung von Dachflächen reichte die Bandbreite. Allerdings wurde auch festgestellt, dass gerade in Brandenburg Projekte von mehreren hundert Hektar in jetzigen Waldstandorten geplant sind und Brandenburg die meisten Großanlagen in Deutschland aufweist. Bei der Suche nach Kompromisslösungen müssen klare Standpunkte existieren. So ist Acker zu schonen, vorhandene Infrastruktur zu nutzen und Wälder dürfen PV-Anlagen nicht weichen müssen. Denn gerade Wälder sind effektive Klimaschützer, gleichzeitig wertvolle Lebensräume für Tier- und Pflanzenarten und dienen uns zur Erholung. Der Erhalt von Wäldern sowie die Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes sind Klimaschutz pur! Verwiesen wird auf den Solar-Atlas Brandenburg mit einer Fülle von Informationen.

Durch **Ralf Donat** wurden Gedanken zur Organisation und Strategie der LAG angeregt, die zu einer Diskussion zur weiteren Entwicklung führen sollen.

Herausforderung: Wunsch und Wirklichkeit
Diskussionsgrundlage!

Was wollen wir?

- Schutz der Kraniche und deren Lebensräume
- Informationen Brutbestand und Entwicklung
- Informationen Rastbestand und Entwicklung
- Informationen Winterbestand
- Informationen zur Beeinflussung von Lebensräumen
- Einflussnahme bei Landschaftsveränderungen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Umweltbildung
- Wissenschaft
- Netzwerktätigkeit

- Sicherung und Entwicklung der LAG

Was brauchen wir?

- **Viele Leute vor Ort**
- Koordinatoren Rast und Brut
- Prioritäten (Synchronzählungen, Intervall und Struktur Bruterfassung)
- Effektive Kommunikation (intern/extern)
- Partner
- Nachwuchs

- Sprecher/Organisatoren, die den Laden zusammenhalten

**Was können wir realisieren?
Wer kann was leisten?**

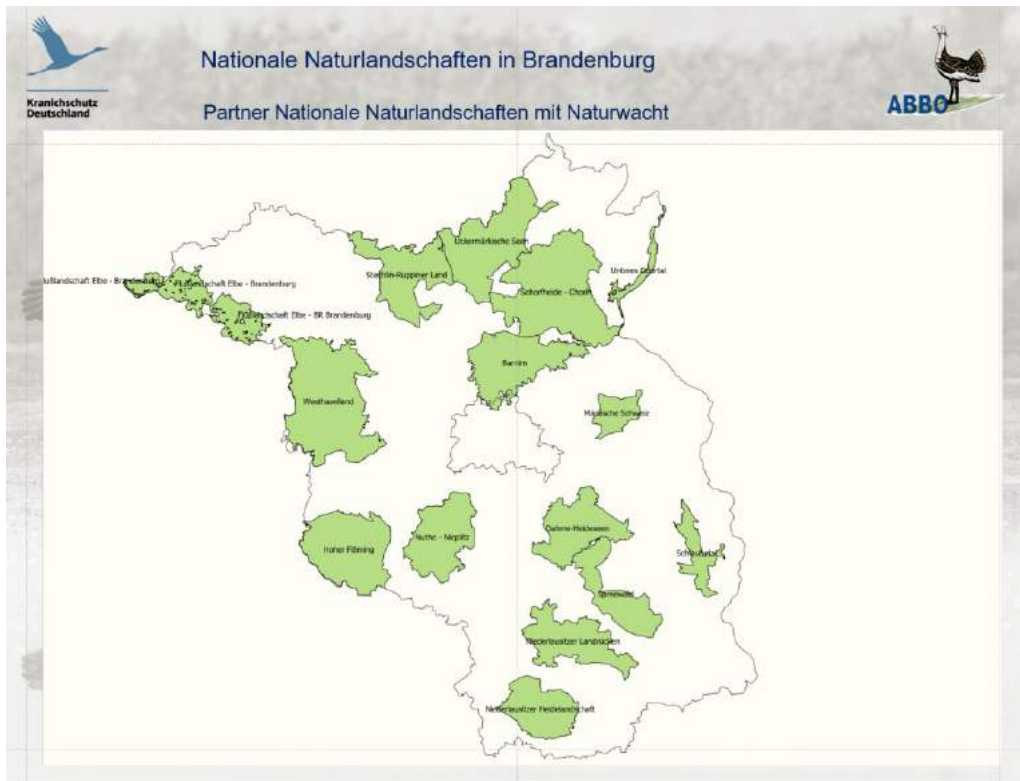
Ehrenamtliche Tätigkeit ist Ausgleich zum Alltag, soll Freude machen und Kraft geben und im günstigsten Fall einen (gesellschaftlichen) Nutzen bringen!

Vorgeschlagen wurde eine Neustrukturierung des Betreuernetzes. Statt der bisherigen Betreuungsaufteilung in Regionen Nord, West, Ost und Süd sollten die derzeitigen Landkreise als Bezugsgröße genutzt werden. Dazu sollte pro Landkreis wenigstens eine Person als Betreuer fungieren und sich weitere Akteure engagieren. Eine Arbeitsliste soll einen Überblick schaffen.

Sowohl bei der Erfassung von Brut- und Rastdaten, als auch bei der Umsetzung von Angeboten der Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung sollte der Kontakt zu den Nationalen Naturlandschaften und der Naturwacht gesucht werden. Immerhin sind hier engagierte Menschen unterwegs, die sich mit diesen Themen auskennen und ohnehin Erfassungen, Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung vornehmen. Eine beidseitige Unterstützung wäre ein großer Vorteil. Ralf Donat hat dazu Kontakt mit der Naturwacht aufgenommen und ist auf



positive Resonanz gestoßen. Um dieses breite Spektrum an Aufgaben sinnvoll zu strukturieren, bedarf es weiterer Gespräche – und ebenfalls weiterer Menschen aus unseren Reihen, die sich einbringen möchten.



Auch die Zusammenarbeit mit weiteren lokalen Partnern (Stiftungen, Regionalgruppen, Bürgerinitiativen usw.) sollte vor Ort ausgebaut werden.
Die Nutzung digitaler Medien, wie social media, Webinare usw. dient der modernen Öffentlichkeitsarbeit und spricht insbesondere junge Menschen an.
Zur weiteren Vertiefung dieser nur angeschnittenen Themen sollte sich eine Gruppe in kleinerem Rahmen zusammensetzen und weiter beraten.

Strategietreffen Steinhöfel 24.04.2023

Im Ergebnis des Brandenburger Krannichtreffens im Februar folgte am 24.04.2023 ein Strategietreffen in Steinhöfel. Teilnehmer waren: Jana Albrecht, Ralf Donat, Franco Ehlert, Nadine George, Ulf Kraatz, Micha Modrow, Beate Blahy sowie Nadja und Volker Fischer.

Zunächst ging es um die Neuuzuordnung von Betreuern zu den heute bestehenden Landkreisen. In jedem Landkreis soll, wenn möglich, eine verantwortliche Bezugsperson benannt werden.

Zur Umsetzung der Öffentlichkeitsarbeit wird vorgeschlagen, dass jeder seine Möglichkeiten der Mitwirkung selbst einschätzt, da diese meist vor Ort geschieht. An wichtigen hotspots wie Linum, Wanninchen oder Nationalpark Unteres Odertal wird gute, professionelle Öffentlichkeitsarbeit gemacht. Auch die Naturwachtgruppen sollten eingebunden werden, um Menschen für den Kranichschutz zu interessieren und in die Gruppenarbeit zu holen.



Die Präsenz auf der Website bzw. Facebook und Instagram von Kranichschutz Deutschland sollte verbessert werden. Dazu sind regelmäßige Zuarbeiten aus unserer LAG erforderlich.

An der internen Kommunikation muss weitergearbeitet werden und es sollten klare Aufgabenteilung erfolgen.

Die Adressliste, welche zur Mitgliederverwaltung und Kontakthaltung dient, sollte geschützt in einer Cloud liegen, so dass sie dort aktuell gehalten werden kann. Dabei sind die Datenschutzbestimmungen zu beachten. Jede/r Einzelne sollte selbst angeben, was und wieviel von den persönlichen Daten sie/er freigibt.

Für das seit 2014 laufende Projekt der Bruterfassung fehlt noch ein Abschlussbericht. Die Auswertungen der Jahre 2015-2020 liegen weitestgehend vor – diese sollten trotz Lücken zusammengestellt werden. Das Abrechnungsdatum wird auf den 6.12.2023 festgelegt.

Als weiteres wichtiges Thema wurde die Mitarbeit bei Stellungnahmen zu Infrastruktur- oder anderen Projekten diskutiert. Hierzu ist der Kontakt zum Landesbüro der anerkannten Naturschutzverbände zu aktivieren. Allerdings scheint die Steuerung von Planungen für Wind- und Solarenergie als raumbedeutsame Infrastrukturen durch die jüngsten Gesetzgebungen auf Bundes- und Landesebene nicht mehr möglich zu sein, da politisch unbedingt gewollt und durchgesetzt. Deshalb sollten wir uns auf Machbares konzentrieren, wie Mitwirken bei Wiedervernässungsmaßnahmen, Moorschutz, Landschaftswasserhaushalt, Ökologisierung der Landwirtschaft. Dafür stehen z.B. Finanzmittel beim NaturSchutzFonds (NSF) Brandenburg bereit.

Jana Albrecht hat nach 13 Jahren ihre Funktion als Sprecherin des Fachvorstandes auf Bundesebene an Miriam Hansbauer abgegeben. Als Landessprecherin für Brandenburg wird sie sich beim Herbsttreffen am 30.09.23 nicht mehr zur Wahl stellen. Als mögliche Kandidatin wird Beate Blahy vorgeschlagen, die ihre Bereitschaft erklärt hat.

Veranstaltungen 2023 – bitte vormerken!

Zu unserem **Brandenburger Herbsttreffen** laden wir bereits jetzt alle recht herzlich am Samstag, den **30.09.2023** ab 12 Uhr nach **Prieros** ein. Nadja Fischer hat bereits mit der Vorbereitung begonnen. Vielen Dank dafür! Nach einem gemeinsamen Mittagessen werden wir einen Vortragsteil durchführen und anschließend auf Exkursion gehen. Eine Einladung mit genaueren Informationen folgt.

Die **Jahrestagung von Kranichschutz Deutschland** findet vom **03.-05.11.2023** in **Gnewikow bei Neuruppin** statt. Neben einem vielfältigen Vortragsangebot sind Exkursionen ins Rhin-/Havelluch rund um Linum geplant. Einladungen werden an die Mitglieder von Kranichschutz Deutschland direkt von Groß Mohrdorf verschickt. Wer nicht Mitglied von Kranichschutz Deutschland ist, aber trotzdem Interesse an einer Teilnahme hat, melde sich bitte bei Ralf Donat (ralf.donat@kraniche.de).



Kranich-Monitoring

Kranich-Brutsaison in Brandenburg 2023

Von Franco Ehlert

Informationen zur laufenden Brutsaison können jetzt im Juli noch nicht gegeben werden. Dennoch möchte ich einige Anmerkungen zur Organisation und Vergabe von neuen Brutplätzen/-revieren machen.

Wie bereits mitgeteilt, soll die Zukunft der Datenbearbeitung auf der Basis der Neukreise erfolgen. Bei der Erfassung von neuen Brutplätzen müssen wir aber weiter Bezug auf die Altkreise nehmen, da die laufenden Nummern der Brutplatz ID sich immer auf die Altkreise bzw. Untersuchungsregion (insbesondere in der Uckermark mit Randow Welse, Region Ost Angermünde und die ehemalige Oberförsterei Neuhaus) beziehen und nicht auf die Bearbeiter. Hier ist eine Änderung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich und auch nicht notwendig. Ich bitte, im Zweifel, die Brutplatzbezeichnung und deren numerische Reihenfolge mit mir abzustimmen, um Doppelungen zu vermeiden.

Bei der Erfassung der Beobachtungen mit ornitho.de bitte auf eine exakte Lokalisierung achten, insbesondere bei Beobachtungslisten und/oder Regionen mit bestimmten Gebietspunkten (bei ornitho.de mit gelben Punkt versehen). Dies trifft vor allem auf Gewässer zu, hier liegt der Punkt in der Regel in der Gewässermitte. Im nachhinein einen Brutplatz zu verorten, ist daher schwierig bis unmöglich und daher bitte gleich bei der Meldung der Beobachtung vorzunehmen.

Bitte bei der Vergabe der Brutzeitcodes sorgsam sein, sie vor allem nicht vergessen.

Auch zu diesem Thema sollten wir bei der Herbsttagung Zeit finden.

Leider hat es mit der Datenübergabe der Kartierungsergebnisse in den letzten Jahren nicht so gut funktioniert. Auf den 31. August 2023 möchte ich noch mal hinweisen, dann bleiben mir noch 4 Wochen zur Auswertung des Kranichmonitorings 2023 der MTB-Q.

Kranich-Rastsaison in Brandenburg 2023/2024

Von Ralf Donat

Ab August beginnt wieder die diesjährige Herbstrast-Saison. An 11 deutschlandweit festgelegten Synchronzählterminen sind alle aufgerufen, fleißig zu zählen.

Kranich-Zähltermine 2023/2024

12./13. August 2023

16./17. September 2023

30. September/01. Oktober + 07./08. Oktober + 14./15. Oktober + 21./22. Oktober + 28./29. Oktober 2023

11./12. November 2023

16./17. Dezember 2023

13./14. Januar 2024

17./ 18. Februar 2024

Da sowohl die Verfügbarkeit von Zählpersonal als auch zeitliche Engpässe immer wieder dazu führen, dass nicht alle relevanten Schlafplätze abgedeckt werden können, bitten wir dringlich, wenigstens an diesen Terminen zu zählen! Entsprechend können die Ergebnisse



in ornitho.de (auch geschützt) eingegeben werden, wobei hierbei besonders wichtig ist, dass sowohl ein Hinweis auf eine Übernachtung, als auch der Bezug zum entsprechenden Schlafplatz hergestellt wird. Nur so können die Daten zur Auswertung genutzt werden. Bis Ende März 2024 sollten alle Beobachtungsdaten in ornitho.de eingegeben sein, da dann die Daten zur Auswertung angefordert werden. Natürlich kann die Datenmeldung auch weiterhin in Excel-Tabellen oder handschriftlich erfolgen.

Nachgedacht

Die Vielfalt, die Eigenart und die Schönheit – Eine Klage

Von Beate Blahy

Alle Menschen werden in Landschaften hineingeboren, die ihnen ihre Prägung mitgeben, ganz ungewollt und unbemerkt bis zu dem Tag, da der Mensch seine Geburtslandschaft verlässt und bemerkt, dass sich etwas in seinem Empfinden verändert. Bis dahin lebt er in seiner natürlichen Umwelt und nimmt sie in sich auf, ohne sich darüber Rechenschaft zu geben. Ob Wattenmeer, Alpen oder Spreewald, die Prignitz, das Tiefland in Nordostdeutschland, jede Landschaft prägt sich ein in Herz und Seele dessen, der in ihr lebt. Landschaften haben eigene Düfte, ihre typische Windrichtung und ihren charakteristischen Boden. Wälder zeigen ihr eigenes Gesicht, Tiere und Pflanzen bilden eine einmalige, anderswo nie genauso wiederzufindende Gemeinschaft von Flora und Fauna, und all das erfährt ein Mensch eher nebenbei, ohne dass es extra besprochen wird. Es entsteht, es bildet sich ein Gefühl von Hierhergehörigkeit, das keiner Begründung bedarf. Diese Verankerung in einem vertrauten Landschaftsraum ist ein kostbares Gut. Sie kann nicht käuflich erworben werden, wir erwerben sie durch unser Dasein in ihr, in dem, was wir landläufig Heimat nennen.

Seit dem Jahr 2000, dem Jahr, in dem das Erneuerbare-Energien-Gesetz ins Leben der Deutschen trat, verändern sich viele unserer Landschaften auf beunruhigende Weise, und damit verändert sich auch das Daseinsgefühl der Menschen, die dort wohnen, wo in großer Geschwindigkeit Biogasanlagen, Maismonokulturen, Windräder und mehr und mehr ausgedehnte Photovoltaik-Freiflächenanlagen große Flächen in der offenen Landschaft beanspruchen. Was wir hier, in der Uckermark im Nordosten Brandenburgs liebten, das Stille, das Ruhige, den freien Blick ins weite Land, das verloren wir, richtiger: es wird uns genommen. Die Harmonie einer über lange Jahrhunderte entstandenen Kulturlandschaft – sie schwindet. Feldrain und bunte Wiese sind der Effektivität der modernen Gift-Landwirtschaft schon zuvor zum Opfer gefallen. Nun schwindet auch das bisher noch weitgehend erhaltene Bild einer ausgedehnten, ländlichen Region, die ihre Aufgabe, Lebensmittel zu erzeugen, Weidetiere zu ernähren, Wälder wachsen zu lassen, die unser Klima schützen, nicht mehr wahrnehmen kann, denn das Land bekommt jetzt andere Aufgaben. In immer schnellerem Tempo werden die immer höheren Windräder in den Himmel gebaut, der doch bisher den Vögeln gehörte. Mit ihnen kommt immerwährende Unruhe, kommt Lärm, kommen unbekannte Phänomene, flackernde Lichter in der Nacht, die ihr Dunkel einbüßt. Dunkelheit ist ebenfalls ein hohes Gut, sie wird gebraucht, nicht nur für ruhigen Schlaf der Menschen. Vögel, Fledermäuse, Insekten, kleine und große Räuber der Nacht brauchen sie. Immer weniger Raum bleibt für die, die hier ihre überlieferten natürlichen Rechte haben. Bussard und Rotmilan,



Weißstorch und Seeadler, altvertraute Silhouetten im Himmelsblau, sie werden selten, sie werden erschlagen von den rasenden Riesenrädern, die unsern ausgeferten Lebensstil sichern sollen.

Kaum noch findet sich eine Perspektive in der Landschaft, in der nicht das Auge auf sich drehende Windradflügel stößt, wo nicht von fern wie dunkle Wasserflächen wirkende Solarpaneele aufschimmern und ein Fremdheitsgefühl erzeugen. Was das alte, nun fraglich gewordene Gesetz uns zugesichert hatte, den Schutz der Vielfalt, Eigenart und Schönheit unserer stets wertvoll genannten Landschaften, diese Zusicherung ist aufgehoben. Wir müssen unsere Heimatlandschaft nicht mehr verlassen, um ihrer verlustig zu gehen – sie wird uns gerade genommen. Und eine Krankheit macht sich breit, die neu ist im Kanon der bekannten Krankheiten, die Solastalgie genannt wird. Sie befällt immer mehr und ganz besonders Menschen, die auf dem Land, nicht in Städten wohnen, denn für sie vollzieht sich der Wandel hin zu einer Industrialisierung ihrer gewohnten natürlichen Umgebung unmittelbar und sehr schnell vor ihren Augen. Der Heimatverlust macht krank, und das ist messbar. –

Warum aber geschieht das alles eigentlich? Ist das Daseinsgefühl der Landleute unwichtig? Es wird erklärt, dass es sich um eine Angelegenheit der öffentlichen Sicherheit handle. Es sei von überragender nationaler Bedeutung – das Land zu zerstören? Nein, die erklärte Absicht ist, unsere Haut zu retten, vor der nahenden Klimakatastrophe. Die wir selbst verursacht haben. Müsstent wir nicht zuvor die Eigenschaften der eigenen Spezies: alles immer und immer mehr von allem haben zu wollen – auslöschen? Doch das ist undenkbar, scheint unmöglich, ein Zurück ist nicht vorstellbar. So wächst der Hunger auf Energie im noch schnelleren Maße, als die Windräder in den Himmel wachsen, und so bleibt es beim Wettlauf zwischen Hase und Igel. Man weiß, wie der ausging. -

Wie die Landmenschen so sind, dauert es eine ganze Weile, ehe sie vollends begreifen, was geschieht und wie ihnen geschieht. Ihre Langmut und Duldsamkeit halten einige Jahre an, womöglich in dem Gedanken, dass es sicher bald wieder aufhört, wieder besser wird, die große und weitsichtige Politik doch erkennen wird, welche Fehler hier gemacht werden. Dreiundzwanzig Jahre nach dem Wirksamwerden des neuen Gesetzes sehen sie aber, dass es nicht mehr besser wird.

Die Störche finden ihre altgewohnten Flugwege hin zu den Nahrungsflächen versperrt, zugestellt mit technischer Struktur, die sie besser respektieren, wollen sie nicht in den tödlichen Sog der Windradflügel geraten. Wer das nicht versteht, die Gefahr nicht erkennt, der kommt um. Das sind viele. Unter den Windrädern liegt unsere Lebensvielfalt erschlagen, und die Himmel werden leerer. Die elektrisch geladenen Zäune um die riesigen spiegelnden Freiflächenanlagen, die elektrische Energie für den immer wachsenden Bedarf des Menschen erzeugen, sperren all die kleinen und großen Tiere aus immer größeren Lebensräumen, die mal die ihren waren, dauerhaft aus, Raum wird knapp. Straßen werden breiter, Elektroleitungen werden höher und massiger, unübersehbarer und bedrohlich wirkend. Das Land verändert sein Gesicht bis zur Unkenntlichkeit, bis es das Land, das wir liebten und kannten, nicht mehr zu geben scheint. Wir wohnen in einer Industrielandschaft.

Der Verlust scheint endgültig und wächst an in hohem Tempo, Ohnmacht ergreift die, die Zeugen werden, und das Ende dieses Geschehens mag sich keiner vorstellen. Wie könnte es aussehen?



Wird es eine Flucht sein, ein Verlassen der alten Räume, in denen die Wurzeln der Vorfahren noch stecken?

Vor der Flucht jedoch kommt der Widerstand, der Wille, die eigene Heimat, diesen hohen Wert, das Unersetzliche, zu retten, wiederzugewinnen, zu bewahren.



Wo ist Heimat geblieben?

Foto: Wilfried Bergholz



Sonstiges

Die Redaktion unserer Brandenburger Kranich-Info ist immer an kurzen Berichten aus den einzelnen Regionen interessiert, die einem breiteren Publikum vorgestellt werden können. Hier ist kein Einsendeschluss vorgegeben. Als Orientierung sollte gelten, dass wir jährlich eine Frühjahrs- und eine Herbst-Info rausbringen möchten.

Also, wer selber Spannendes und Informatives aus der tollen Arbeit von Kranichschutz Deutschland lesen möchte, ist eingeladen, einen aktiven Beitrag zu leisten!

Werden auch Sie Mitglied bei Kranichschutz Deutschland!

Die Anmeldung ist kostenfrei. Es gibt einen Mitgliedsausweis, das jährlich erscheinende Journal ist dann kostenfrei sowie zahlreiche Informationen aus erster Hand.

Anmeldung bei: Dr. Günter Nowald, Leiter NABU Kranichzentrum,
Email: Guenter.Nowald@Kraniche.de

Hinweise, Anregungen und eigene Beiträge nehmen gern entgegen:

Ralf Donat Ralf.Donat@kraniche.de Beate Blahy beate.blahy@t-online.de

Redaktionsschluss: 20.07.2023

Redaktion/Kontakte:

Jana Albrecht	Jana.Albrecht@kraniche.de (Sprecherin)
Beate Blahy	beate.blahy@t-online.de (Öffentlichkeitsarbeit)
Ralf Donat	Ralf.Donat@kraniche.de (Landeskoordinator Rast, Sprecher)
Franco Ehlert	Franco.Ehlert@t-online.de (Landeskoordinator Brut)